

stände, deren Neuordnung, soweit sie schon durchgeführt ist, und was daran noch geschehen muss, handelt Luigi Fumi im Archivio storico Lombardo, serie 4., anno XXXVI, fasc. 21, p. 198—242.

O. H.-E.

137. In den Atti della R. accademia delle scienze di Torino XLIV, disp. 2/3, p. 125—144 behandelt Pietro Torelli, L'archivio del Monferrato, das nicht nach einer immer noch weit verbreiteten Meinung nach Aufhören des selbständigen Bestehens des Herzogtums Mantua zerstreut worden und weder in Mantua noch in Wien, sondern im wesentlichen unversehrt in Turin sei; er setzt das Schicksal des Archivs im Einzelnen auseinander und gibt zum Schluss ein Verzeichnis solcher Stücke, die aus irgend welchen Gründen in Mantua geblieben sind. Als neue, beachtenswerte Ueberlieferungen sind hier zu erwähnen St. 3744 (Or.); St. 4452 Kopie von 1509, bisher aus Originalkonzepten der Bestätigungen Maximilians II. (1574) und Rudolfs II. (1585) bekannt; Schreiben betr. die Achtung der Lombarden durch Friedrich II. (1226. Juli) an Podestà und Rat von Alba, bisher in den Exemplaren an Cremona, Como, Asti und Imola bekannt (Constit. II, 136, n. 107).

B. Schm.

138. Am 25. Mai 913 schenkte Berengar I. (Schiaparelli n. 89) seinem Kanzler, dem Veronesen Johannes ein Grundstück innerhalb der Arena von Verona, 922. Aug. verfügte in seinem Testament Iohannes episcopus Ticinensis, wie die älteren Drucke haben, über eben ein solches Grundstück, man hatte daher die beiden Personen des gleichen Namens identifiziert. Schiaparelli bewies, dass das nicht möglich sei, dass der Kanzler vielmehr Bischof von Cremona wurde, und suchte einen Ausweg aus dem Dilemma, indem er ein verlorenes Diplom Berengars für den Bischof von Pavia annahm. Jetzt zeigt Giuseppe Gerola in dem Archivio storico Lombardo, serie quarta, anno XXXV, fasc. 20, p. 426—431, dass in dem Testament 'Cremensis' für 'Ticinensis' zu lesen ist, wodurch jede Schwierigkeit beseitigt wird.

O. H.-E.

139. Mit einer hübschen Ueberraschung beschert uns L. Schiaparelli aus dem Kapitelarchiv von Piacenza, indem er in einem ersten Teil von 'Ricerche e studi sulle carte Longobarde' (Buletino dell' Istituto storico Italiano 1909 n. 30) 13 unbekannte Privaturkunden v. J. 735—774 abdruckt, von denen 12 noch in Originalen vorliegen, während wir für ein Stück (n. X) auf die Ab-